



Interpellation Nr. 172 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 13. März 2014

Ausbildung in Kindertagesstätten

In der Stadt Luzern wird die familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter in Kindertagesstätten und bei Tageseltern seit einigen Jahren mit Betreuungsgutscheinen mitfinanziert. Seither hat das Betreuungsangebot stark zugenommen. Erfreulich ist, dass in der Stadt Luzern genügend Betreuungsplätze in Kitas vorhanden sind¹.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ist es ebenfalls erfreulich, dass in den meisten Kitas in der Stadt Luzern Lernende ausgebildet werden. Weniger erfreulich ist hingegen, dass sich in den letzten Jahren in vielen Einrichtungen die Praxis etabliert hat, dass Personen, die eine Ausbildung als Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe) machen wollen, zuerst ein ein- bis zweijähriges Praktikum absolvieren müssen. Es ist aber klar, dass mit der Einführung der FaBe-Ausbildung im Rahmen der beruflichen Grundbildung im Jahre 2005 ein Praktikum nicht mehr Teil der Ausbildung ist. Die Ausbildung zur FaBe ist eine dreijährige Ausbildung, die durch die Praktika künstlich verlängert wird. Die Berufseignung lässt sich in kürzeren Praktika (2 bis 4 Wochen) problemlos feststellen, wie Fachleute bestätigen. Selbst ein Praktikum garantiert aber noch keine Anschlusslösung. In verschiedenen Kitas gibt es mehr Praktikums- als Lehrstellen. Dies, obwohl der Mangel an ausgebildeten Fachpersonen ebenfalls allgemein anerkannt ist.

Wir stellen deshalb dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Ist es so, dass vor Beginn einer Ausbildung zur/zum FaBe in der Regel ein längeres Praktikum zu absolvieren ist?
2. Falls ja, wie beurteilt der Stadtrat diese Situation?
3. Wie viele der Praktikanten/Praktikantinnen erhalten im Anschluss tatsächlich eine Lehrstelle?
4. In welcher Art und Weise nimmt die Stadt Luzern Einfluss auf das Lehrstellenangebot in den Kitas?

¹ vgl. Kinderbetreuung Stadt Luzern. Monitoringbericht 2012, S. 4.

5. Bieten die Kitas genügend Lehrstellen an und wie ist die Nachfrage nach Lehrstellenplätzen?
6. Kann der Stadtrat darauf hinwirken, dass es für die Kitas attraktiver wird, Lehrstellen anstatt Praktika anzubieten, beispielsweise, in dem Praktikanten/Praktikantinnen im Stellenschlüssel anders gewichtet werden?
7. Erhalten die Praktikanten/Praktikantinnen während ihrer Praktikumszeit auch schulischen Unterricht?
8. Betrachtet es der Stadtrat als sinnvoll, wenn die Angestellten einer Branche in etwa zur Hälfte aus Lehrlingen und Praktikanten/Praktikantinnen besteht?
9. In welcher Grössenordnung befinden sich die Löhne der Praktikanten/Praktikantinnen?
10. In der Antwort auf die Interpellation 297 2010/2012, Luzia Mumenthaler-Stofer und Andreas Wüest namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion, vom 21. Februar 2012: „Zur Einhaltung von Mindestlöhnen bei Kitas“ erwähnt der Stadtrat die geplante Einführung eines GAV für Kita-Angestellte per Januar 2014. Dieser kommt vorderhand aber nicht zustande. Ergibt sich dadurch für den Stadtrat Handlungsbedarf?

Simon Roth und Judith Dörflinger Muff
namens der SP/JUSO-Fraktion

Noëlle Bucher
namens der G/JG-Fraktion